



Liestal, 22. September 2010

Budget 2011: Wenig erbaulich – aber wenigstens kein Bildungsabbau!

Das Baselbieter Budget 2011 sieht mit einem Defizit von 20.2 Mio. Franken in der Erfolgsrechnung ein nach wie vor wenig erbauliches Ergebnis vor. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: die konjunkturelle Situation, die konservative angelegten Einnahmenprognosen, aber auch die Steuersenkungen der jüngsten Vergangenheit.

Die durch die Steuersenkungen der letzten Jahre bewirkten Mindereinnahmen haben sich mittlerweile auf über 120 Mio. Franken pro Jahr kumuliert. Die beschönigenden Versuche von Finanzdirektor Adrian Ballmer, dies als „Pflege des Steuersubstrats“ zu rechtfertigen, können nicht verhehlen, dass hier die Ursachen des strukturellen Defizits liegen.

Ohne die – durch die Defizitbremse vorgegebene und antizyklisch vertretbare – Entnahme von 57 Mio. Franken aus dem Eigenkapital würde das Defizit 91,2 Mio. Franken ausmachen. Trotzdem werden damit die strukturellen Probleme nicht angegangen. Dies wird auf die auf Frühjahr 2011 angekündigte Ausgabenüberprüfung verschoben, was einige Fragezeichen aufwirft. Die SP Baselland hält unmissverständlich fest, dass es weder nachvollziehbar noch akzeptabel ist, die Beseitigung des strukturellen Defizits ausschliesslich ausgabenseitig anzugehen, gleichzeitig aber neue Steuersenkungen im Bereich der Vermögenssteuer zu planen. Die Stärke des Baselbiets im Standortwettbewerb liegt in der Qualität von Standort, Infrastruktur und Leistungen. Wer Kürzungsprogramme ausheckt, die uns gerade hier schwächen, ist schlecht beraten.

Ein erfreuliches Signal des Budgets 2011 ist es hingegen, dass es – insbesondere im Bildungsbereich – von Schnellschüssen absieht. Regierungsrat Urs Wüthrich ist es gelungen, Eingriffe in die Bildungsqualität und einen substantiellen Leistungsabbau zu verhindern. Hervorzuheben ist insbesondere, dass bei den Harmonisierungs-Projekten im Bildungsbereich die vorgesehenen und notwendigen Kredite ohne Abstriche im Budget enthalten sind. Die Angstmacherei, die in der Abstimmungskampagne zu den HarmoS-Vorlagen im Hinblick auf angeblich fehlende Mittel für die Umsetzung der Bildungsharmonisierung inszeniert wurde, entbehrt jeder Grundlage.

Weitere Auskünfte:

- Marc Joset, Präsident der Finanzkommission des Landrats
079 218 65 91
- Ruedi Brassel, Mitglied Finanzkommission
079 393 48 49